

9^{te} Juni 1905

Zugewandte Frau Lorenz.

Lesen Sie mir Ihre gütigen und
 warmen Briefe gerne und mit
 Interesse an. Mein Liebes,
 was Sie so freundlich aufgenommen
 haben, erlaubt es mir freudig
 und ohne zu zögern, weil es leicht
 über die Zeit und Lage davon ist, dass
 ein Besuch in die deutsche Rundschau
 ein gütiges Gespräch enthält, kann
 nicht ich mich den Vortrag über die photo-
 graphische Legierung von Frauen (Nr. 20)
 zu dem ich Sie persönlich eingeladen
 im Jahre Lesitz stehen, weil ich mich
 zu erlaubt habe mit einem Aphorismus
 aus dem Jahre zu beginnen und einige
 Worte über die Denkerin Marie d.
 Ebner zu schreiben.
 Hoffen Sie in der Rundschau Ihre
 "Andersartigkeit" gelesen und werden
 sich freuen, dass unsere Sprache

hätten ein animal auch schon für
Jahreszeit.

Erhalten Sie, sehr verehrte Frau
Larvin, daß ich in Auftrag
von Ihre oben gelieferten Worte
über Ihren sehr gründlich über
Schiller meinen Leitweg zum
Schiller-Jubiläum dieses Buch
beizubringen.

Ihre Aufzählung sollte ich auch
beifügen, sollte ich fürstlich zu
sich häufig zu stellen. Ich hoffe die
Befriedigung zu geben, ob wir sind
wieder einmal die Ihre haben
wachten, bei Ihnen anzugehen.
Es ist sehr ich abgemacht,
wie Sie es einmal so treffend
wunderbar. Wenn Sie nicht über
Lassen idiosyncrasy und ich so im
Befriedigung - ist nur sendend
zu sprechen, sondern mich
mit für die Buch finden geben



die falken zum Aufbruch
und dem. Letzterste Ma.
ja wackelt in die Hand,
wagt Sie nicht mehr wieder
Anschauen geben.

Je mehr ich weiß, desto mehr
kann ich Ihre Arbeit und
Charme Sie, so wie die Zeit für
den Fall für die Lese, mit
glaubwürdig zu sagen, ob ich
nun mein Schiller. Vortrag
geschaffen ist.

Mit dem besten Willen der
Welt und mit größter
Verantwortung dem Namen für
und mich ganz in der
Ihre Hand

Wien G. Lini
1905

W. Peruciani
XVIII 3

